

Heute das Gestern für morgen nutzen!

Musikalischer Abschluss

„Archivchor unterwegs“

Gabi Weinert, Dirigentin Archivchor und Archivflötenkreis Brockhagen

3. Oktober 2025

Bewegungs- und Einsingübungen

Etwas für den Kreislauf nach einem langen Tag. ;-)

„Eins ist not! Ach Herr,
dies eine!“

Apostolisches Liederbuch Nr. 121,

„wo Gott und die Menschheit in einem
vereinet“... (GBNAK 98)

Eine etwas abgewandelte und gekürzte
Version findet sich im Gesangbuch der
Christen unserer Zeit von 1949 unter der
Nummer 11.

1. Eins ist not! Ach, Herr, dies eine lehre mich
erkennen doch. Alles andre, wie's auch scheine, ist
ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich
naget und plaget und dennoch kein wahres
Vergnügen erjaget. Erlang' ich dies eine, das alles
ersetzt, so werd' ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner
Kreatur! Laß, was irdisch ist, dahinten, schwing
dich über die Natur! Wo Gott und die Menschheit
in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle
erscheinet, da, da ist das beste, notwendigste
Teil mein ein und mein alles, mein seligstes Heil.

->

„Eins ist not! Ach Herr,
dies eine!“

Apostolisches Liederbuch Nr. 121,

„wo Gott und die Menschheit in einem
vereinet“... (GBNAK 98)

Eine etwas abgewandelte und gekürzte
Version findet sich im Gesangbuch der
Christen unserer Zeit von 1949 unter der
Nummer 11.

3. Nun, so gib, daß meine Seele auch nach deinem
Bild erwacht! Du bist ja, den ich erwähle mir zur
Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen
Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir
alles gegeben. Entreiß mich aller vergänglichen
Lust, dein Leben sei, Jesus, mir einzig bewußt!

4. Drum auch, Jesus, du alleine sollst mein ein und
alles sein. Prüf, erfahre, wie ich's meine, tilge allen
Heuchelschein! Sieh, ob ich auf bösem,
betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf
ewigem Wege! Gib, daß ich nichts achte, nicht
Leiden, nicht Tod, nur Jesum gewinne! Dies eine
ist not.

„Jauchze laut, du kleine Herde“

Gesangbuch der Christen unserer Zeit (1949),
Nr. 1.

Text von Anna Wend, Melodie: „Oh wie selig
sind die Seelen“ (GBNAK 292a, Apostolisches
Liederbuch Nr. 161)

1. Jauchze laut, du kleine Herde, da Verheißung du
empfahn, daß der Hirte seiner Herde nimmt sich
selber wieder an. Dürstend lagst du auf der Weide,
himmelwärts den Blick gewandt, unerreichbar jene
Weite, ringsumher nur dürres Land.

2. Seh' ich nicht schon Weiden grünen? Neues Leben
drängt zum Licht! Wo die Lebensbäche rinnen den
Getreuen nichts gebricht. Siehe, wie hier Knaben
reifen zu des Mannesalters Kraft, mutig für die
Wahrheit streiten bis dem Lichte weicht die Nacht.

3. Nimmermehr willst du ja thronen, Herr, in fernen
Himmelshöh'n, Menschen willst du ganz bewohnen,
hier dein Werk vollendet seh'n. Jauchze laut, du kleine
Herde! Kleine Herde, jauchze laut! Hütte Gottes auf
der Erde, du des Herrn erwählte Braut.

„Ein Herz und eine Seele“

Apostolisches Liederbuch Nr. 153, Text: nach Karl Gerok (1815-1890).

In den Quellen der Christen unserer Zeit vielfach erwähnt – Nr. 15 im dortigen Gesangbuch (1949 und 1970).

Die vierte Strophe – hier nicht angegeben – enthält bei den Apostolischen die inhaltliche „Auflösung“:

Im NAK-Gesangbuch werden die Apostel genannt, die heute wirken, „damit das Schwert zur Sichel werde“.

Die Christen unserer Zeit sangen von einer „kleinen Schar auf der verstörten Erde, die unbeirrt, unwandelbar erstrebt ein neues ‚Werde!‘“.

1. Ein Herz und eine Seele war der ersten Christen Menge. Zum Tempel zog die fromme Schar im fröhlichen Gedränge. Ihr heller Chor klang voll empor als wie aus einer Kehle: Ein Glaubensgrund, ein Liebesbund, ein Herz und eine Seele!

2. Und dräute feindlich alle Welt mit Ketten, Schwert und Flammen, die Brüder hielten treugesellt nur brünstiger zusammen. Beim Liebesmahl im lichten Saal wie in des Kerkers Höhle, man brach das Brot, man ging zum Tod, ein Herz und eine Seele.

3. O goldne Zeit, wo bist du hin, du Zeit der ersten Liebe? Wo wohnst du noch, o Brudersinn, im wüsten Weltgetriebe? Ob Christi Heer durch Land und Meer nach Millionen zähle, die Krone, ach, die Liebe brach: ein Herz und eine Seele.

„Welch ein Freund“

Gesangbuch der Christen unserer Zeit 1970, Nr. 126.

Siehe auch **Apostolisches Liederbuch Nr. 116**, GBNÄK 237, Text: Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899) nach „What a Friend We Have in Jesus“ von Joseph Medlicott Scriven (1819-1886).

Dieses Stück wurde inhaltlich vergleichsweise wenig geändert. Die dritte Strophe (mit dem „Tränenbrot“) wurde gestrichen, der Vers „König, Priester und Prophet“ wanderte ans Ende der zweiten Strophe.

1. Welch ein Freund ist unser Jesus, o wie hoch ist er erhöht! Er hat uns mit Gott versöhnet und vertritt uns im Gebet. Wer mag sagen und ermessen, wieviel Heil verlorengelut, wenn wir uns zu ihm nicht wenden und ihn suchen im Gebet?

2. Wenn des Feindes Macht uns drohet und manch Sturm rings um uns weht, brauchen wir uns nicht zu fürchten, stehn wir gläubig im Gebet. Da erweist sich Jesu Treue, wie er uns zur Seite steht als ein mächtiger Erretter, König, Priester und Prophet.

„Der Herr ist mein Licht“

In der Fassung aus dem **Apostolischen Liederbuch Nr. 220** mit der historisch verlorengegangenen zweiten Strophe.

Diese Strophe war nur im Apostolischen Gesangbuch von 1898/1906 abgedruckt.

Text: Aus den Psalmen, Musik: G.F. Root.

1. Der Herr ist mein Licht, ist mein Licht und ist mein Heil, was fürcht' ich noch! Der Herr ist die Kraft meines Lebens allein, vor wem sollte mir noch grau'n! Ob das Heer auch der Bösen drohet, ich fürchte mich nicht; ob wild sich Krieg erhebet, auf ihn allein verlaß ich mich. Eins nur, ach eines bitt' ich vom Herrn, eines hätte ich gern: */: daß ich mög' bleiben im Hause des Herrn, daß ich mög' bleiben im Hause des Herrn, alle Zeit, alle Zeit, alle Zeit. :/ Amen.*

2. Der Herr weidet mich, weidet mich auf grüner Au', was fürcht' ich noch. Der Herr ist mein Stecken, der Herr ist mein Stab, nun darf ich stets fröhlich sein. Ob die Feinde auch um mich toben, ich bleibe getreu. Ob sie mir auch Schlingen legen, auf ihn allein nur blicke ich. Jesus, mein Heiland, ich liebe dich. Eins nur, Herr, bitt' ich dich: *Daß ich mög' bleiben im Hause des Herrn ...*